

Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim Juli/Aug. 2018, 28. Jahrg.

Eine Fahrrad-
demo mit 160
Teilnehmern
forderte am
3. Juni mehr
Fahradwege
zwischen Ber-
nau und seinen
Ortsteilen.
Damit waren
rein rechner-
isch mehr als
die Hälfte der
Einwohner von
Birkholz am
Start, verkünde-
te Organisatorin
Heidi Scheidt,
Stadtverordnete
der LINKEN.

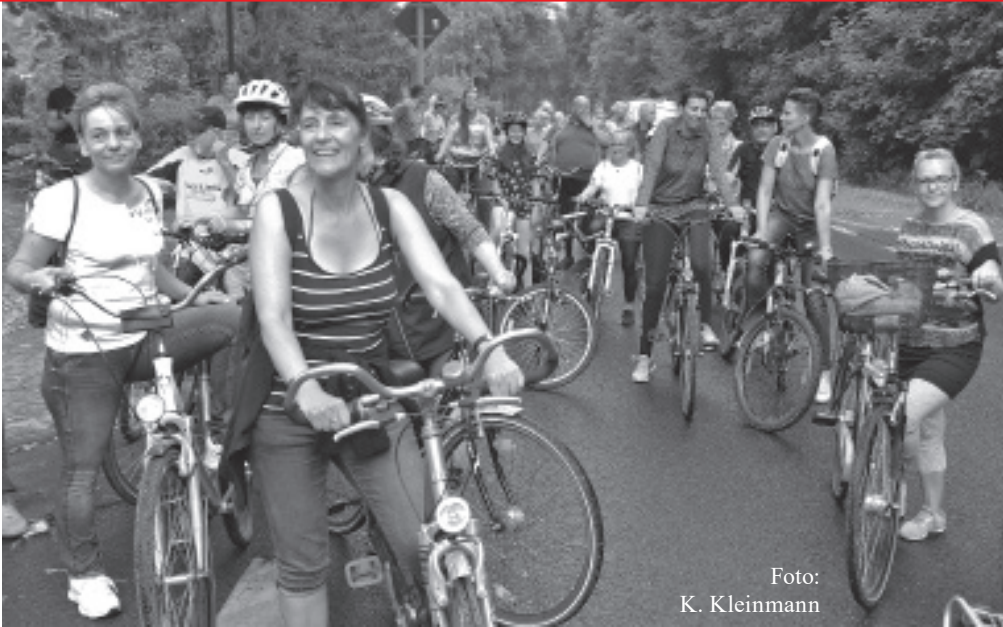


Foto:
K. Kleinmann

In dieser Ausgabe

Sommerfest in Biesenthal

LINKE meldet sich mit neuem Angebot zurück. **2**

Panketal nach der Bürgermeisterwahl

Thomas Stein bleibt aktiv in der Kommunalpolitik **3**

Das war das Pressefest 2018:

Politik, Kultur und Sport; Spenden, Spaß und Ehrenamt – Es war für jeden etwas dabei. **4/5**

Radwege zwischen Bernau und den Ortsteilen!

Bürgermeister André Stahl will gegenüber dem Land in Vorleistung gehen. **6**

Militärtransporte der NATO durch Brandenburg

LINKE übt Kritik an der Militärstrategie **6**

Leipziger Parteitag – die LINKE zerstritten?

Über 95 Prozent der Themen war sich die LINKE einig. Welche das sind und worum es geht, auf Seite: **7**

„Viele freiwillige Helfer haben Hilfe organisiert.“

Personliche Gedanken zum Streit über Flüchtlingspolitik. **7**

Der Barnim hat einen neuen Landrat

Daniel Kurth, gemeinsamer Kandidat von LINKEN und SPD, gewählt

Von Lutz Kupitz,
Vorsitzender der Kreistags-
fraktion der LINKEN

Am 4. Juli fand im Kreistag die Wahl des neuen Barnimer Landrates statt. In beiden vorhergehenden Wahlen, zu denen alle Wahlberechtigten des Landkreises aufgerufen waren, konnte der gemeinsame Kandidat von LINKEN und SPD, Daniel Kurth, die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Allerdings scheiterte die Stichwahl an der notwendigen Wahlbeteiligung, so dass nun dem Kreistag die Wahl des Landrates zufiel.

Dazwischen gab es – gesetzlich

vorgeschrieben – ein öffentliches Ausschreibungsverfahren. In dessen Ergebnis gab es neben Daniel Kurth und dem Kandidaten der CDU, Othmar Nickel, drei weitere Bewerber, die sich und ihre Ziele in einer öffentlichen Sitzung des Kreistages am 13. Juni vorstellten.

Aus diesen Bewerbern konnten die Fraktionen des Kreistages nun am 4. Juli ihre Kandidaten vorschlagen, die dann zur Wahl standen. Das waren letztendlich erwartungsgemäß Daniel Kurth und Othmar Nickel. Da kein weiterer Kandidat aufgestellt wurde, konnte davon ausgegangen werden, dass eine Stichwahl nicht notwendig wird.

Das Wahlprozedere schreibt vor, dass ein Kandidat die Mehrheit der Stimmen der gewählten Abgeordneten des Kreistages erhalten muss – um in einem ersten Wahlgang gewählt zu werden. Das wären 29 Stimmen gewesen (wahlberechtigt sind die 56 Mitglieder des Kreistages und der Landrat). Sollte dieses Quorum nicht erreicht werden, wäre in einem zweiten Wahlgang die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich gewesen. Wenn auch das nicht erreicht worden wäre, hätte das Los entscheiden müssen.

Fortsetzung Seite 3



Das war das Pressefest der kleinen Zeitungen 2018: Dagmar Enkelmann (links) führte mit zahlreichen Gästen kurzweilige und hochinformativ Interviews. Rechts: 140 Läuferinnen und Läufer gingen beim Spendenlauf an den Start. Mehr dazu auf den Seiten 4/5. Fotos: B. Hoplitshchek, F. Newiak

kleine zeitungen

OW ist Mitglied im gemeinsamen Internetportal der Tageszeitung »ndk« und kleiner linker Zeitungen. Lesen Sie auf: www.kleinezeitungen.de

Spendenkonto Offene Worte

DIE LINKE Barnim,
IBAN: DE33 1705 2000 3120 0514 29,
BIC: WELADEDIGZE;
Verwendungszweck: Spende OW.
Alle Spenden werden nur für Druckkosten verwendet; Spendenquittung zu Beginn des nächsten Jahres

Nachlese zum Bundesparteitag der LINKEN

Von Kerstin Kühn,
Kreisvorsitzende der
Barnimer LINKEN

Der Bundesparteitag von Leipzig hat es gezeigt, die LINKEN – zunächst die Genossinnen und Genossen – müssen miteinander reden, diskutieren, auch wenn es heftig werden kann, um die einzelnen Sichtweisen zu den unterschiedlichsten Themen zu kennen. Im Diskussionsprozess

Kommentar

können so Positionen und Lösungsansätze für eine rote, linke Politik reifen.

Das ist die Chance für einen Neuanfang. Das macht die LINKE glaubwürdig. Nämlich, dass auch wir nicht immer einer Meinung sind, wir von „unten“ nach „oben“ und umgekehrt debattieren.

Das heißt: Die LINKE muss die teilweise sehr unterschiedlichen Meinungen austauschen, mit dem Ziel, uns zu verständigen – für Frieden und soziale Gerechtigkeit.

Hinzu kommt, dass jede und jeder von uns gefordert ist, sich auch einzubringen, mitzumachen, warten auf Andere – „dass die da etwas tun“ – ist vorbei.

Dies sollte unser Angebot an die demokratische Gesellschaft sein, für die Menschen in unserem Land.

Mehr zum Bundesparteitag der LINKEN auf Seite 7

LINKE Biesenthal meldet sich mit Sommerfest zurück



In freundlicher Atmosphäre tauschten sich LINKE und Sympathisanten in Biesenthal am 23. Juni über politische Themen aus – oder versuchten sich am Generationenparcours (rechts). Fotos: M. Mächtigt

Von Margitta Mächtigt

Nach 20 Jahren hat die Basisgruppe Biesenthal der LINKEN die Tradition ihrer Sommerfeste wiederbelebt. Am Generationenparcours hatte sie am 23. Juni ein-

geladen, um mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Jung und Alt konnten den Parcours unter sachkundiger Betreuung absolvieren.

Besonders freuten sich der Vorsitzende der Biesenthaler LINKEN,

Sebastian Oehmicke, und Fraktionsvorsitzender Dirk Siebenmorgen, dass ein Besucher um einen Mitgliedsantrag der LINKEN bat, weil er sich künftig aktiv in die Partei- und Stadtpolitik einbringen möchte.

Aufkündigung des Iran-Abkommens

Auf ihrer Mitgliederversammlung am **16. Juli** um 19 Uhr im Rathaussaal, Schönower Straße 105, wird sich die Panketaler LINKE mit dem Thema beschäftigen: Die einseitige Aufkündigung des internationalen Iran-Atomabkommens durch die USA und ihre Folgen. Interessierte sind herzlich willkommen.

Roter Salon Bernau

Eine ungezwungene politische Gesprächsrunde für LINKE und Sympathisanten, jeden dritten Mittwoch

im Monat im Bürgerbüro Bernau, Berliner Straße 17. Nächster Termin: **18. Juli**, 18 bis 20 Uhr.

Sprechstunden in Eberswalde

Die Eberswalder Stadtverordneten bieten immer freitags, also am **13., 20. und 27. Juli, sowie am 3., 10., 17. und 24. August** von 14 bis 16 Uhr eine Bürgersprechstunde in der Geschäftsstelle der LINKEN, Heegermühler Straße 15, an.

Hier können Bürgerinnen und Bürger Rat und Unterstützung bekommen.

Stammtisch Panketal

Die LINKE Panketal lädt zu ihrem traditionellen monatlichen Stammtisch in Leo's Restauration (Weinkeller) in Zepernick, Schönower Straße 59 ein: Am **26. September** kann ab 19 Uhr in lockerer Atmosphäre über aktuelle politische Themen diskutiert werden.

Neumitgliedertreffen

DIE LINKE Barnim wird am **25. August** um 10 Uhr Treffen neuer Mitglieder nach Bernau einladen. Nähere Informationen bitte der Tagespresse entnehmen.

Kontakte zur LINKEN im Barnim und Sitzungstermine

Sitzungen der Fraktionen und Vorstände der LINKEN im Barnim sind grundsätzlich öffentlich, Gäste willkommen. In seltenen Fällen können sich aus aktuellem Anlass Termine verschieben. Bitte informieren Sie sich vorab:

Kreisvorstand: 22. August, 18 Uhr, Werneuchen

Kreistagsfraktion: Tel.: 03334-236986 E-mail: kreistagsfraktion@dielinke-barnim.de; 20. August, 18 Uhr, Biesenthal, Gaststätte „Zur alten Eiche“; Nächster Kreistag: 12. September, 17 Uhr, Paul-Wunderlich-Haus, Eberswalde

Wahlkreisbüro Margitta Mächtigt: Tel.: 03334-385488, Fax: 03334-385489 im: Bürgerzentrum Eberswalde, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, E-Mail: maechtig@dielinke-barnim.de

Wahlkreisbüro Ralf Christoffers: Tel.: 03338-7047455; Hussitenstraße 1, 16321 Bernau, E-Mail: christoffers@dielinke-barnim.de

Stadtfraktion Eberswalde: Tel.: 03334-236987, 27. August, 18 Uhr, Bürgerzentrum Eberswalde, Stadtverordnetenversammlung: 27. September, 18 Uhr, Familiengarten, Eberswalde

Bürgerzentrum Bernau: Tel.: 03338-5881, Berliner Straße 17, 16321 Bernau, E-Mail: info@dielinke-barnim.de,

Stadtfraktion Bernau: 4. September, 18 Uhr, Bürgersprechstunde: 30. August, 15-17 Uhr, beides, Bürgerbüro Bernau, Berliner Straße 17; www.linksfraktion-bernaue.de; Stadtverordnetenversammlung: 6. September, 16 Uhr, Stadthalle Bernau, E-Mail: fraktion-bernaue@dielinke.barnim.de, Tel.: 03338-907252/Fax: 03338-907251

Gemeindefraktion Panketal: 5. September, 19 Uhr, Sitzung der Gemeindevertretung: 17. September, beides jeweils 19 Uhr, Rathaussaal, Schönower Straße 105

Bürgerbüro Wandlitz: Tel.: 033397-64515; E-Mail: wandlitz@dielinke-barnim.de, Fraktionssitzung (Gemeindevertretung Wandlitz): 13. September, 19 Uhr

Gemeindefraktion Ahrensfelde: 6. September, 18.30 Uhr, Rathaus Ahrensfelde, Raum 106, Sitzung der Gemeindevertretung: 17. September, 19 Uhr, Rathaus, Raum 106

Regionalgruppe Cuba sí: E-Mail: bernau@cuba-si.org [solid]: E-Mail: solid-barnim@web.de

Basisgruppe Schorfheide: jeden 1. Donnerst./Monat, 18 Uhr, Seniorentreff Finowfurt, Alte Mühle 5a

Basisgruppe Werneuchen-Ahrensfelde: 3. August, 19 Uhr, Ahrensfelde, 7. September, 19 Uhr, Festscheune am Bahnhof Werneuchen

Impressum

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN

Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Tel.: 03334-22026, Fax: 03334-385489

E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de

Redaktion: Petra Bochow (pb), Berit Christoffers (bc), Birgit Hoplitschek (hop), Klaus Kleinmann (kk), Wolfgang Krafczyk (wk), Lutz Kupitz (lk), Margitta Mächtigt (mm), Bärbel Mierau (bm) Hans-Jürgen Müller (hjm), Sebastian Walter (ViSDP/sw), Margot Ziemann (maz), Christel Zillmann (cz)

Druck: Druckerei Bunter Hund

Auflage: 17.000

nächster Redaktionsschluss: 27. August 2018

nächster Erscheinungstermin: 12. September

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. OW entscheidet über die Veröffentlichung eingesandter Zuschriften und kann diese Sinn während kürzen.

download: www.dielinke-barnim.de als pdf-Datei, alle archivierten Zeitungen vorhanden. Oder direkt:



Der Barnim hat einen neuen Landrat

Daniel Kurth, gemeinsamer Kandidat von LINKEN und SPD, gewählt

Fortsetzung von Seite 1

Letzteres hatte der Barnim ja bereits bei der letzten Wahl erlebt, als der bisherige Amtsinhaber, Bodo Ihrke, gelöst wurde.

Dieses Mal war es eine durchaus spannende Wahl, da weder LINKE und SPD noch die CDU allein über die notwendige Stimmenmehrheit verfügen. Glücklicherweise musste nicht wieder das Los entscheiden.

Bereits im ersten Wahlgang setzte sich Daniel Kurth deutlich mit 33 zu 21 Stimmen durch und ist jetzt der neue Landrat des Barnim.

Damit konnte der gemeinsame Kandidat von LINKE und SPD offensichtlich 6 Abgeordnete außerhalb der beiden Fraktionen überzeugen. Somit hat sich auch im Kreistag der Kandidat durchgesetzt, der in den beiden vorangegangenen Wahlgängen die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Das ist zweifellos ein Erfolg auch der LINKEN und er zeigt, dass es im Barnim möglich ist, Mehrheiten für eine Politik zu finden, die auf die

Lösung sozialer Probleme, auf die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in den Regionen des Kreises setzt und dafür ein solidarisches Miteinander fördert. Diesen ersten Schritt gilt es nun weiter auszubauen und mit konkreten Projekten für einen lebenswerten Barnim zu unterstützen.

Für die LINKE bedeutet das, für eine nachhaltige Entwicklung des Barnim einzutreten, die vor allem durch ein ausgewogenes Verhältnis von Wirtschaft, Sozialem und Umwelt gekennzeichnet ist. Dazu gehören für uns unter anderem die Qualität von Schulen und KITAs zu verbessern, den ÖPNV auszubauen und die ländlichen Regionen des Barnim weiter zu fördern, ohne die Unterstützung der berlinnahen Kommunen aus dem Auge zu verlieren.

Dazu gehört auch, über neue Formen der Bürgerbeteiligung nachzudenken, weil die niedrige Wahlbeteiligung zur Landratswahl im Barnim vor allem das Signal gesetzt hat, Kreispolitik erlebbarer und nachvollziehbarer zu gestalten.

Und es wird der LINKEN darum gehen, für einen solchen Politikan-satz gemeinsam mit allen demokratischen Fraktionen im Kreistag Mehrheiten zu gewinnen.

Dem wird sich die LINKE in der jetzt ablaufenden Wahlperiode stellen und auch die anstehenden Kommunalwahlen entsprechend vorbereiten. Wir werden deshalb den Entwurf unseres Wahlprogramms für die Kommunalwahlen den Bürgerinnen und Bürgern zur Diskussion vorlegen.

Volkmar Schöneburg zu Gast

Vorab-Ankündigung: Der Landtagsabgeordnete und ehemalige Justizminister Dr. Volkmar Schöneburg ist am **25. September** um 18 Uhr, Treff 23, auf Einladung der Bernauer LINKEN und des „Rotfuchs“ zu Gast in Bernau. Nähere Informationen in der September-Ausgabe der Offenen Worte.

Verschieben: Lesung mit Landolf Scherzer am 10. November

Liebe Leserinnen und Leser, im Rahmen des Pressefestes der kleinen Zeitungen sollte eine Lesung mit Landolf Scherzer stattfinden. Dieser war jedoch kurzfristig erkrankt, so dass die Lesung am 16. Juni ausfallen



musste. Es gibt jedoch einen Ersatztermin: Am 10. November lädt die Buchhandlung „Schatzinsel“ um 19 Uhr in das Bernauer Ofenhaus ein. Alle bereits erworbenen

Karten und Freikarten behalten ihre Gültigkeit. Nachfragen gern unter: offeneworte@dielinke-barnim.de bzw. unter info@schatzinsel-bernaue.de.

Weiterer Kartenvorverkauf: für 5 Euro in der Buchhandlung Schatzinsel, E-mail: info@schatzinsel-bernaue.de oder Tel.: 03338/761991

Thomas Stein bleibt aktiv in der Kommunalpolitik

Geringe Wahlbeteiligung zur Bürgermeisterwahl in Panketal

Von Thomas Stein, Panketal

Der Wahlmarathon ist vorbei: Von den fünf Kandidatinnen und Kandidaten, die sich am 10. Juni der Wahl der Panketalerinnen und Panketalern stellten, kam ich – gemeinsam mit Maximilian Wonke (SPD) in die Stichwahl. Die Stichwahl vom 24. Juni ist nun auch vorbei. Mit einem Plus von 688 Stimmen im Vergleich zum 10. Juni konnte ich den Abstand etwas verkürzen, aufholen konnte ich ihn nicht.

Ich danke den Wählerinnen und Wählern für ihr Vertrauen. Der Wahlkampf um das Amt des Bürgermeisters war spannend – und auch wenn es am Ende nicht zum Wahlsieg gereicht hat, sind die vergangenen Monate für mich wertvoll. Vielen Dank für die Unterstützung – die der LINKEN, die aus den unterschiedlichsten politischen Lagern in unserem Ort und vor allem die meiner Familie. Glückwunsch an Maximilian Wonke. Inhaltlich gab und gibt es Parallelen in linken Vorstellungen für die weitere Entwicklung Panketals. Sinnvolle Vorhaben seines ambitio-



Thomas Stein wurde von den Panketaler LINKEN als Bürgermeisterkandidat aufgestellt. Mit 23 Prozent erreichte er im ersten Wahlgang am 10. Juni von den 5 Kandidatinnen und Kandidaten den 2. Platz und ging damit in die Stichwahl. Am 24. Juni konnte er noch Stimmen hinzugewinnen, unterlag aber dem SPD-Kandidaten.

Thomas Stein wird sich weiter in der Gemeinde engagieren, als Gemeindevertreter und Vorsitzender des Finanzausschusses sowie im Ortsbeirat Schwanebeck.

Foto: B. Hoplitschek

nierten Wahlprogramms unterstütze ich zukünftig gern. Gleichzeitig werde ich ihn aber auch an Versprechen

erinnern, sofern diese nach dem Wahlkampf in Vergessenheit geraten.

Personalnotstand in Krankenhäusern

LINKE solidarisierte sich mit Streikenden

Von Martin Günther

Der Personalnotstand an den Krankenhäusern ist nicht länger hinnehmbar. Mit aktuellen Zahlen untermauert die Gewerkschaft Verdi die Forderung nach mehr Personal in Krankenhäusern. Nach Berechnungen der Pflegekräfte müssten mindestens 22 Prozent mehr Stellen für eine gute Versorgung geschaffen werden. Gesundheitsminister Jens Spahn ist aber offensichtlich nicht gewillt, daran grundsätzlich etwas zu ändern. Er ist ein gesundheitspolitischer Totalausfall. Umso begrüßenswerter ist es, dass die Kolleginnen und Kollegen in Brandenburg an der Havel nicht länger auf gesetzliche Regelungen zur Personalbemessung warten und auf tarifvertraglichem Wege Verbesserungen erkämpfen wollen. Sie streiten dabei nicht nur für sich selbst, sondern auch für das Wohl von Patientinnen und Patienten. Dabei ist es nicht der Warnstreik, der die Gesundheitsversorgung gefährdet, sondern der Personalnotstand, der viel zu lange durch die Geschäftsführungen der Krankenhäuser mitgetragen wurde. Je mehr Kolleginnen und Kollegen an ihren Krankenhäusern Personalentlastungen erstreiken, umso höher steigt auch der Druck auf die Bundesregierung, endlich ausreichend zu handeln. Auch deshalb hat sich die LINKE Brandenburg ausdrücklich mit den streikenden Kolleginnen und Kollegen solidarisiert.



Spendenlauf erbrachte über 1.100 Euro:

140 Läuferinnen und Läufer von 7 Vereinen gingen an den Start des Spendenlaufes zu Gunsten der Ferienfahrten, die „Eltern helfen Eltern Bernau e.V.“ für Menschen mit Behinderungen organisiert.

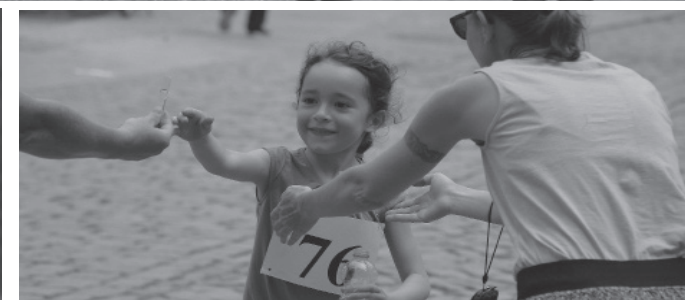
So hatte der „Reitverein Integration“ den Rotary Club Bernau als Sponsor gewonnen, der für die 520 Runden, die die 60 Läuferinnen und Läufer absolvierten, 520 Euro an „Eltern helfen Eltern“ überweisen wird. Für die Wukeys aus Biesenthal standen Bürgermeister André Stahl und Margitta Mächtigt als Großspender zur Verfügung. Aber auch aus den vielen kleinen Spenden, die Eltern und Großeltern der Kinder und jugendlichen Läufer zur Verfügung stellten, haben insgesamt eine große Summe ergeben: Bis zum Redaktionsschluss waren bereits 1.187,11 Euro eingegangen. „Eltern helfen Eltern“ bedankt sich auf diesem Wege noch einmal herzlich bei allen Läuferinnen und Läufern und Spendern.

Gleichzeitig erliefen die Sportler auch für ihre Sportvereine Spenden: Die drei Politikerinnen und Politiker Dagmar Enkelmann, Margitta Mächtigt und Ralf Christoffers spendeten insgesamt **1.260 Euro an die Sportvereine.**

Das war das Pressefest 2018

Brandenburgs erste Ländrätin zu Gast:

Kornelia Wehlan (rechts), die erste Ländrätin der LINKEN in Brandenburg, war aus Teltow-Fläming zu Gast. Sie stand nicht nur auf der Bühne als Gesprächspartnerin zur Verfügung. Sie befürwortet die Direktwahl der Landräte, hält aber das derzeitige Quorum von 15 Prozent der Wahlberechtigten für überdeutlich. Sie wünscht sich von der Landesregierung flankierende Unterstützung beim Wohnungsbau, bei der Entwicklung der Kita-Landschaft und des ÖPNV. Zugleich plädierte sie für eine enge Zusammenarbeit zwischen Brandenburg und Berlin.



Gute Laune verbreiteten nicht nur die zahlreichen „Anfeuerer“ am Wegesrand, sondern auch die Sportler selbst: Die Runden wurden mit Wäscheklammern gezählt und diese zu befestigen gab es viele Möglichkeiten

Mitmachen war angesagt:

Den mitreißenden Trommelwirbeln von Mark Kofi Asamoah konnte sich niemand entziehen. Die Rhythmen des Musikers mit Wurzeln in Ghana sorgten für stürmischen Beifall.



Fotos dieser Seite: B. Hoplitschek (4), F. Newiak (4), K. Kleinmann (4), B. Christoffers (2)



Wunderbar und nicht nur für Kinder ein Highlight: Corinne Cimafonte von der Berliner „Seifenblasenfabrik“ faszinierte die Gäste drei Stunden lang.

Hilfe für Kuba:

Spendenergebnis am Stand der Regionalgruppe Cuba si Bernau: 213 EUR. Dieses Geld fließt in das Projekt „Milch für Kubas Kinder“ der AG Cuba si, mit dem eine nachhaltige Landwirtschaft in Kuba gefördert wird. Jedes Kind bis zum 7. Lebensjahr erhält täglich einen Liter Milch auch aufgrund dieser Spenden. <https://cuba-si.org/70/milchprojekt>



„Rote Reporter“ bei der Arbeit:

Wolfgang Frotscher, ehemaliger Bildredakteur des „neuen deutschland“ erläuterte, was wichtig ist für gute Fotos. Bildaufbau, Motive, Belichtungen – all das spielte in diesem Tagesworkshop eine Rolle.

... und deshalb wurde ganz viel fotografiert, ausprobiert und ausgewertet (Foto unten rechts) – und diese Fotos finden sich auch in dieser OW wieder.



Tourt durch ländliche Gebiete:

Anja Mayer ist seit März eine der beiden Vorsitzenden der Brandenburger LINKEN. Mit den Kommunalwahlen und offenen Kandidatenlisten im nächsten Jahr können neue Mitstreiter gewonnen werden, so Mayer im Interview mit Dagmar Enkelmann. Sie tourt in ländliche Gebiete und baut vor Ort ihre mobile „Bushaltestelle“ auf. Sie verwies auf die von der Partei gestarteten Kampagnen zu den Themen „Mieten und Wohnen“, „Gute Pflege“ und ÖPNV.

Tania - Die Ausstellung.

Eine interessante, durch ein Studentenprojekt der HTW Berlin wunderbar gestaltete Ausstellung, durch einen Film ergänzt, lockte weit über 100 Besucherinnen und Besucher in die Stadthalle – manche waren eigens wegen ihr gekommen. Die Darstellung über Lebensstationen der Tamara Bunke, vielen ehemaligen DDR-Bürgern noch als revolutionäre Kämpferin und Wegbegleiterin von Che Guevara in Erinnerung, brachte viele neue Erkenntnisse. Über das Entstehen der Ausstellung berichtete auf dem Podium Prof. Dr. Oliver Rump.



Auf der Bühne machte schließlich noch Dr. Anja Guttenberger Lust auf einen Besuch der **Bauhaus Bundesschule** in Bernau-Waldfrieden, die seit einem Jahr zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Sie informierte über geplante Aktivitäten rund um das 100-jährige Jubiläum der Bauhaus-Architektur, das im nächsten Jahr begangen wird. Dazu gehört auch der Neubau eines Besucherzentrums.

Tipp: Ein Besuch lohnt sich auch am Tag des offenen Denkmals am 9. September 2018, 10.30 bis 14 Uhr.



Zum 20. Europäischen Tag des Fahrrades fordert eine eindrucksvolle Demonstration:

Baut endlich Radwege zwischen Bernau und seinen südlichen Ortsteilen!

Von Klaus Kleinmann

Der Regen hatte rechtzeitig aufgehört, also stand der Fahrraddemo am Sonntag, dem 3. Juni, nichts im Wege. Bald radelten die Leute von allen Seiten herbei, bis sich eine sehr eindrucksvolle Schar zusammengefunden hatte. 160 Teilnehmer waren es, wie die Organisatorin Heidi Scheidt, Stadtverordnete der LINKEN, später voller Stolz verkündete. Niemand hatte einen solchen Zuspruch erhofft, denn das bedeutete, dass rein rechnerisch weit mehr als die Hälfte der Einwohner von Birkholz am Start waren!

Sie alle hatten einen Grund, der ihnen unter den Nägeln brennt: Die drei Ortsteile sind noch immer nicht mit Fahrradwegen an Bernau angebunden. Die Radfahrer haben es satt,

entweder weite, holperige Umwege durch Felder und Wälder in Kauf zu nehmen, oder auf der Landesstraße zu fahren, was wegen des Verkehrs eine heikle Sache ist. Besonders von Lastwagen gehen Gefahren aus – zumal ein Polizeischutz wie für die heutige Demo normalerweise nun einmal nicht zur Verfügung steht.

Nach etwa einer halben Stunde erreichte der Zug den Marktplatz von Bernau, wo Bürgermeister André Stahl die Radler begrüßte. Er freute sich über die rege Teilnahme und sicherte allen seine volle Sympathie und Unterstützung zu. Da es sich um Landesstraßen handelt, sei die Finanzierung allerdings Sache des Landes Brandenburg, das aber hierbei leider keine Eile an den Tag legt. Schon im Jahre 2006 seinen die Radwege mit hoher Prioritätsstufe ins Stra-



Treulich geführt: Die Polizei eskortiert die Fahrraddemo auf der Straße Richtung Bernau. Fotos (2): K.Kleinmann

Benausbaukonzept der Stadt Bernau aufgenommen worden! André Stahl betonte die Bereitschaft der Stadtverwaltung, einem Antrag der LINKEN entsprechend, über ein besseres finanzielles Angebot an die Grundstückseigentümer zum Ankauf der benötigten Flächen nachzudenken – oder alternative Linienführungen in Erwägung zu ziehen. Man will dem Land gegenüber durch Vorleistungen entgegenkommen. André Stahl hofft, dass die gleiche Fahrraddemo

übers Jahr – spätestens aber in zwei Jahren – auf gesicherten Radwegen fahren kann. Die Demonstration sei ein kräftiges Signal, das keine Fraktion der Stadtverordneten überhören kann. Britta Stark, Abgeordnete der SPD im Landtag und dessen Präsidentin, kündigte ebenfalls an, die Dinge nach Kräften anzuschieben. Die Teilnehmer der Demonstration fühlten sich verstanden. Bleibt nur zu hoffen, dass bald konkrete Maßnahmen folgen.



Seit 2006 sollen die Radwege an den Landesstraßen bereits ausgebaut werden. Bürgermeister André Stahl (Bildmitte) will dem Land durch Vorleistungen entgegenkommen. Die Teilnehmer der Demo fühlten sich verstanden.

Kritik am Truppentransport durch Brandenburg

Große Militärverlegungen der NATO nach Osteuropa

Von Martin Günther

Seit dem 20. Mai 2018 bis Ende Juni liefen – wie bereits im Vorjahr – große Truppenverlegungen der NATO über Deutschland nach Osteuropa. Im Rahmen der Operation »Atlantic Resolve III« wurden 3.500 US-Soldaten und rund 1.400 Fahrzeuge samt Material nach Polen und ins Baltikum gebracht. Bei der Truppenverlegung werden bisher stationierte Streitkräfte abgelöst. Alle neun Monate soll die gesamte Kampfbrigade durch eine gleichstarke neue Brigade ersetzt werden.

Warum diese Rotation? Offiziell hat sie militärische Gründe, doch dahinter steckt auch, dass die NATO-Russland-Grundakte von 1997 explizit ausschließt, dass in Osteuropa »substantielle Kampftruppen dauerhaft stationiert« werden. Genau dies geschieht aber bereits seit längerem, die Rotation ist nur Trickserie. Die NATO hat mit der Opera-

tion »Enhanced Forward Presence« (etwa: Verstärkte Vorwärtspräsenz) bereits jeweils ein Bataillon mit etwa 1.000 Soldaten in Polen, Litauen, Lettland und Estland stationiert. Deutschland führt den NATO-Verband in Litauen an.

»Atlantic Resolve III« ist jedoch nicht die einzige Verlegung von NATO-Truppen nach Osteuropa. Wegen der alljährlich stattfindenden multinationalen Großübung »Saber Strike 18« (Säbelhieb), die vom 3. bis zum 15. Juni im Baltikum und in Polen stattfand, wurden seit dem 28. Mai insgesamt 2.050 Fahrzeuge in 102 Konvois Richtung Osten verlegt. Dabei machten die Truppen Zwischenstopps in der Fläming-Kaserne am Truppenübungsplatz Lehnin (Potsdam-Mittelmark), der Kurmark-Kaserne in Storkow (Oder-Spree) sowie an Autobahnraststätten vor allem in Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Die Haupttrouten waren die A2 und die A9. Zudem wurden

Panzer und anderes schweres Gerät, insgesamt 3.000 Fahrzeuge, auf Zügen transportiert. Das US-amerikanische Kontingent umfasst ungefähr 12.500 Soldaten. Das Manöver findet auf Übungsplätzen in Estland, Litauen, Lettland und Polen statt. An ihm nehmen insgesamt 20.000 Soldaten aus 19 Ländern, darunter zahlreiche NATO-Staaten, teil.

Aktiv unterstützt werden die US-Streitkräfte von der Bundeswehr, die unter anderem Kasernen und logistische Hilfe bereitstellt. Diese logistische Hilfe soll in der Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Die Friedensbewegung kritisiert schon seit langem, dass Deutschland seine Funktion als militärische Drehscheibe im Herzen Europas allzu bereitwillig erfüllt. Ohne dessen Mitwirkung wäre der NATO-Aufmarsch in Osteuropa nicht ohne weiteres möglich. Die BRD nimmt derzeit bei der Eskalationsstrategie gegen Russland eine zentrale Rolle ein. DIE LINKE



Demonstration am 28. Mai vor der Fläming-Kaserne in Brück gegen die Truppentransporte durch Brandenburg. Foto: M. Günther

Brandenburg wird sich weiter dagegen wenden und protestieren, wenn Panzer, Kriegsmaterial und Truppen durch Brandenburg verlegt werden.

Unterschreiben Sie den Aufruf: www.abruesten.jetzt.

Leipziger Parteitag - DIE LINKE zerstritten?

Vom 8. bis 10. Juni fand der Bundesparteitag der LINKEN in Leipzig statt

Von Martin Günther,
Delegierter der LINKEN Barnim

Es gibt Punkte, in denen ist sich die LINKE nicht einig. Das kommt in den besten Familien vor. Dankbar greifen Medien solche Punkte auf. Das ist auch ihr Geschäft. Einigkeit ist für die Medien uninteressant. Das kann dazu führen, dass Parteitage unter dem Druck der Medien nicht machen, was sie eigentlich sollen: Linien der Partei diskutieren und entscheiden. Insofern war es gut, dass sich die Delegierten des Parteitages in Leipzig den Raum nahmen und in solidarischen Diskussionen beraten und entschieden haben. Es soll hier nicht wiederholt werden, was auch anderswo in teils epischer Breite besprochen wurde. Hier geht es um die 95 Prozent der Punkte, in denen die LINKE sich auf ihrem Parteitag sehr einig war und die leider weniger eine Rolle in den Medien spielten. Acht Felder wird die LINKE in den kommenden zwei Jahren besonders in den Vordergrund stellen:

1. Den Kampf um mehr Zeit zum Leben und dass das **Recht auf gute Arbeit** zu einer neuen Normalität wird. Die LINKE fordert deutlich höhere Löhne und unterstützt die gewerkschaftlichen Kämpfe gegen Tariffucht und dass Tarifverträge leichter für allgemeinverbindlich erklärt werden können.

2. Die LINKE will das menschenunwürdige Hartz-IV-System abschaffen sowie soziale Ungleichheit und Armut bekämpfen.

3. Zusammen mit allen, die sich für Frieden einsetzen, steitet die LINKE für das Verbot von Waffenexporten und Atomwaffen. Sie kämpft für Abrüstung statt Aufrüstung und gegen Pläne, die Ausgaben für Rüstung und Militär zu verdoppeln. Geld für Kitas, Klimaschutz und Öffentlichen Nahverkehr statt für Panzer!

4. Die LINKE kämpft für eine öffentliche Daseinsvorsorge, die Menschen vor Profite stellt und die Demokratie stärkt. In der Stadt und auf dem Land. Zusammen mit allen, die für bezahlbare Mieten streiten und die sich Miethaien und Spekulation in den Weg stellen. Es geht um bezahlbaren Wohnraum und darum, dass der soziale und gemeinnützige Wohnungsbau auch nach 2019 in Bundesverantwortung weitergeführt wird, sodass jährlich 250.000 zusätzliche Sozialwohnungen entstehen.

5. Die LINKE will einen sozial gerechten ökologischen Umbau der Wirtschaft und einen wirksamen Klimaschutz. Investitionen in Bildung, Erziehung Gesundheit, Infrastruktur und Digitalisierung sollen den Alltag verbessern und Arbeitsplätze schaffen. Die LINKE kämpft mit allen, die den Osten nicht aufgeben und sich für lebenswerte Per-



Blick in den Tagungssaal. Foto: LINKE

spektiven in ihren Regionen einsetzen. Sie startet ein Zukunftsprojekt Ost und eine Infrastruktur-Offensive für abgehängte Regionen (nicht nur in Ostdeutschland) und will regionale Kreisläufe in der Wirtschaft fördern. Letztlich muss die Diskriminierung der Ostdeutschen aufhören, auch bei Löhnen und Renten.

6. Die LINKE will eine gerechte Teilhabe für alle, die hier leben, gegen Rassismus, Sexismus und Diskriminierung und eine inklusive Gesellschaft.

7. Die LINKE wird sich allen Formen von Rassismus, Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus entgegenstellen und sich an Protesten gegen AfD und andere Rechte beteiligen. Die Alternative heißt soziale Gerechtigkeit – gegen Rassismus und rechte Hetze.

8. Die LINKE kämpft gegen

die autoritäre Wende des Staates und für die Verteidigung und den Ausbau von Bürgerrechten.

All das kann nur erreicht werden, wenn es einen wirklichen Richtungswechsel gibt. Der Reichtum in unserer Gesellschaft ist gewachsen und ungleich verteilt. Wir wollen ihn anders und gerecht verteilen: Von oben nach unten, von privatem zu öffentlichem Reichtum, von den Profiten der Unternehmen zu guten Löhnen für alle.

Der Richtungswechsel kann nicht von einer Partei oder Parteien allein geschafft werden. Dafür brauchen wir einen gesellschaftlichen Aufbruch. Den werden wir auf den Weg bringen, bestärken, organisieren. Wir können es nicht stellvertretend tun, nur gemeinsam. Wir können nicht warten, dass andere die Gesellschaft ändern, wir müssen es selber tun.

„Viele freiwillige Helfer haben die Hilfe organisiert“

Leserpost: Persönliche Gedanken zum Streit in der Flüchtlingspolitik in der Partei DIE LINKE

Von Hans-Jürgen Müller,
Eberswalde

Dieser Beitrag wird sicher nicht jedem gefallen. Nach den Querelen zwischen den beiden Parteivorsitzenden und der Bundestagsfraktionsführung der LINKEN habe ich eine Mail an beide geschrieben. Dort habe ich beide Seiten aufgefordert, mit diesem Verhalten aufzuhören. Das hat wahrscheinlich zu diesem Zeitpunkt kein Gehör gefunden.

Es ist gut, wenn man sich auch mal um inhaltliche Fragen streitet. In den letzten Tagen haben mich immer wieder Menschen gefragt, warum dieser Streit so eskaliert ist. Auch Minderheitsmeinungen müssen akzeptiert werden. Was man dazu in der Fernsehberichterstattung leider sah, hat mich doch sehr verwundert. Es wurde nur das herausgesucht, was negativ wirkt. Und eine schreiende Genossin gegen die Rede von Sahara Wagenknecht fand ich sehr unhöflich, um es zu umschreiben. Wer

schreit, bei dem setzt das Denken aus!

Mit der ungeplanten und chaotischen Flüchtlingspolitik der Bundeskanzlerin wurde verstärkt dem Terrorismus Tür und Tor geöffnet. Das hat sich leider bewährt. Eine generelle und geplante Hilfe besonders für Italien und Griechenland fehlt leider. Laut Presse gab es allein in der Außenstelle des Bundesamtes für Migration (BAMF) in Bremen 99 verdächtige Personen. Das BAMF war mit der Arbeit schlicht überfordert. Auch die Einstellung von dafür nicht qualifiziertem Personal brachte keine wesentliche Änderung der Situation. Generell wurden mit Frau Merkels großmundigem „Wir schaffen das“ negative Weichen befördert. Es war planlos, auf die weltweiten Probleme auf diese Art und Weise zu reagieren. Und nicht die Bundeskanzlerin hat die Hilfe und Unterstützung für diese Menschen geschafft. Das sind die vielen freiwilligen Helfer, wo auch immer sie tätig waren und auch noch sind. Das ist

auch ein Grund dafür, warum im Osten Deutschlands, besonders in Sachsen, so erschreckend viele WählerInnen 2017 AfD gewählt haben. Die Menschen hatten und haben Angst, dass die Asylbewerber besser gestellt werden als ALG-II-Empfänger. Das stimmt zwar nicht, ist jedoch zurzeit nicht aus den Köpfen zu bekommen.

Menschen vor allem in Kriegsgebieten muss vorrangig geholfen werden. In der EU ist man jedoch seit vielen Jahren nicht in der Lage, Ländern, die es nötig haben, mit „Hilfe zur Selbsthilfe“ aktiv materielle und finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. Hier fehlt es eindeutig an Weitsicht und Konsequenz. Viele Menschen nehmen doch Strapazen und Todesgefahren auf sich, um ein besseres Leben zu führen.

Auch stellt sich die Frage, warum der Einfluss der LINKEN im Osten Deutschlands zurück gegangen ist. Tatsache ist doch, dass unter anderem wesentlich mehr Abgeordnete der Linkspartei im Bundestag aus

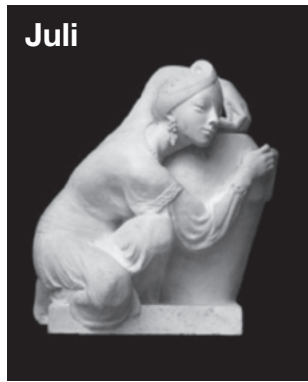
den alten Bundesländern kommen.

Das Fazit für mich ist, dass sich die LINKEN beider Lager an einen Tisch setzen sollen. Sie müssen einen Ausweg aus dieser Krise suchen und auch finden. Dazu soll es ein Treffen geben. Der Streit schwelt schon länger und war für mich vorprogrammiert. Ein Zusammensetzen zwischen den „Streithähnen“ ist unausweichlich. Daran sollte die Partei nicht auseinander brechen. Das ist mein persönlicher Wunsch. Ich bin übrigens ein Fan von Sahara Wagenknecht, die ausspricht, was sie über viele Probleme denkt. Sie „stirbt“ nicht an Herzdrücken und hat keine Angst vor einer Auseinandersetzung.

Wenn ich Bundeskanzler wäre, würde ich den Innenminister fristlos entlassen. So löst man keine Probleme – so wird nur die Angst vor der Wahl in Bayern 2018 offensichtlich. Der Einsatz von Herrn Seehofer als Innenminister und die gegenwärtige Situation waren so bereits vorprogrammiert.

Frauen-
geschichte(n)

Eva Klemperer



Von Gisela Zimmermann

Eva Klemperer, geborene Schlemmer, wurde am 12. Juli 1882 als Tochter eines Landwirts im damaligen Königsberg in Ostpreußen geboren. Sie wurde Konzertpianistin, arbeitete aber bereits kurz nach 1900 als Klavierlehrerin. Bei Leistikow studierte sie Malerei. Im Mai 1906 heiratete sie Victor Klemperer, den sie 1904 kennengelernt hatte. Während ihrer Zeit in Berlin, wo Klemperer für verschiedene Zeitungen arbeitete, gab Eva Klemperer ihre Arbeit auf und wurde seine Mitarbeiterin. Sie korrigierte und tippte seine Artikel ab, begleitete ihren Mann auf Vorträge und half ihm beim Verfassen seiner Doktorarbeit durch Recherchen und Zuarbeiten.

Noch vor dem 1. Weltkrieg zogen Eva und Victor nach München. Dort nahm Eva ihr Musikstudium wieder auf und spezialisierte sich auf Orgelmusik. Wegen verschiedener Erkrankungen musste sie ihre musikalische Tätigkeit jedoch beenden. Als Klemperer eine Berufung auf eine Professur für Romanistik erhielt, zogen sie nach Dresden. Nach 1935 versuchten sie mehrmals, Deutschland zu verlassen, was aber nicht gelang. Eva konnte als arische Frau die Deportation ihres Mannes verhindern. Während des Faschismus versteckte sie die Tagebuchmanuskriptseiten ihres Mannes. 1940 musste das Ehepaar sein heute denkmalgeschütztes Haus in Dölzchen verlassen und in ein Judenhaus ziehen. Bei der Bombardierung Dresdens wurden die Noten ihrer Werke vernichtet, ein Koffer mit ihren Malereien ging in München verloren. „Sie ist die so unendlich Begabtere, und nichts von ihr bleibt“, schrieb Victor Klemperer in seinem Tagebuch. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges setzten sich Eva und ihr Mann aktiv für den Wiederaufbau des kulturellen Lebens in Dresden ein. Eva Klemperer trat gelegentlich als Musikerin bei Konzerten des Kulturbunds auf. 1951 starb Eva Klemperer infolge eines Herzschlags.

Sommer, Sonne, Sonnenschein

Veranstaltungstipps der LINKEN

28. Juli, 14 bis 22 Uhr, Fiesta de Solidaridad, im Stadtpark Berlin-Lichtenberg, Parkauc, S+U Frankfurter Allee, Veranstalter: Cuba Sí. Auf zwei Bühnen wird es Vorträge und Musik geben. An über 60 Ständen locken karibische Cocktails, leckeres Essen und Kinderfest. Eintritt frei.

2. August, 10 bis 12 Uhr: Die Stadtfraktion der LINKEN lädt zum traditionellen Roten Frühstück auf den Bernauer Markt ein.

21. und 22. August, „Sprechstunde unter freiem Himmel“ der Bernauer Stadtfraktion der LINKEN, am 21.8. ab 15 Uhr in Lobetal, Ladeburg und Schönow sowie am 22.8. ab 16 Uhr in Börnicke, Birkholz, Birkenhöhe.

25. August, 14 Uhr, „Rotes Grillen“ der Barnimer LINKEN auf der Wildfarm Werneuchen.

1. September, Sommerfest der LINKEN in Wandlitz.

Anlässlich des Weltfriedenstages am **1. September** findet eine gemeinsame Kundgebung der Eberswalder Friedensinitiative und der LINKEN um 11.30 Uhr auf dem Marktplatz Eberswalde statt. Ab 13 Uhr schließt sich eine Fahrradtour an.

Lösungswort dieser Ausgabe: 9. waagrecht benennt einen Ortsteil Werneuchens; **bis zum 25. August 2018** an: Die LINKE Barnim, Redaktion OW, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde oder E-mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; **Preis dieser Ausgabe:** Ein Jahresabo des „Eulenspiegel“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Waagrecht: 1. Hausöffnung, 8. ind. Dichter und Philosoph (1861-1941), 9. Ortsteil Werneuchens, 11. Gezeit, 12. Balte, 14. Reliquienbehältnis, 15. engl.: treffen, 17. schenken, spenden, 20. kl. Gewässer (Mz.), 23. Titelgestalt b. Ibsen, 24. gelbbrauner Farbton, 26. Angeh. eines nordgerman. Volkes, 30. übrig gebliebenes, 32. austral. Laufvögel, 33. Abwasserleitung, 36. Hast, 39. Berliner Basketballverein (umgangssprachl.), 40. Skulptur, 42. Nebenprodukt d. Molkenkäseherst., 43. kleine Brücke, 45. Schiff vom Ufer aus stromaufw. ziehen, 48. Hauptschlagader, 51. Freundin Till Eulenspiegels, 54. deutscher Naturschutzaktivist (1882-1945), 55. schweizer Bildhauer (um 1500-1562), 57. med.: After betreffend, 58. beweisen, 60. europ. Grenzgebirge, 61. heilklimat. Kurort im Schwarzwald, 63. franz. Filmregisseur (1921-2009), 64. Blütenabsonderung, 65. phöniz. Königreich auf Zypern bis ca. 5. Jh. v.u.Z.

Senkrecht: 2. Lasttier, 3. Fruchtgetränk, 4. einiges, 5. Teil des Autos, 6. derb-komisches Bühnenstück, 7. Antonym zu Tod, 9. ital.: Malerei mit verschwommenen Umrissen (da Vinci), 10. Erbgesundheitslehre, 12. Nachlass erhalten, 13. Großkatze, 16. veraltet für: Ihre, 18. Gemeinde auf dem Darß, 19. Benennung, 21. Zimmerwinkel, 22. europ. Münze, 25. Nährmutter, 27. berittener Söldner (Mittelalter), 28. Schulsaal, 29. Nebenfluss der Donau, 30. seemänn. Seil, Tau, 31. Musikzeichen i. d. Psalmen, 34. Körperflüssigkeit, 35. Abk. f.: um Antwort wird gebeten, 37. Schabeisen der Kammacher, 38. weibl. finn. Vorname, 41. Gezeiten (norddt.), 43. eingebildeter Mensch, 44. Schwimmvogel, 45. Braunalgen, 46. Laubbaum, 47. südasiat. Staat, 49. kleiner Wasserlauf, 50. rechtl. Streitschrift, 52. Strebsamkeit, 53. Liebl. Figur, 56. katzenartiges Raubtier, 58. künstl. Damm zum Uferschutz, 59. Ortsteil der Gemeinde Wandlitz, 61. kl. Deichschleuse, 62. männl. finn. Vorname, 63. chines. Volksgruppe

Preisrätsel

Die LINKE Barnim wünscht einen schönen Sommer! Das Motiv stammt vom „Langen Trödel“ in Zerpenschleuse. Foto: B. Hopllitschek

18. Juli, 19.30 Uhr, 3. Bernauer TaschenBuchModenschau im Garten hinterm Haus

Auch in diesem Jahr werden schöne Bücher und feine Handtaschen für jede Gelegenheit auf besondere Art gezeigt. Gabriele Gesche von Lederwaren Radtke mit Ihrem Team und Sylvia Pyrlík und die Kollegen der Buchhandlung Schatzinsel präsentieren die 3. Bernauer TaschenBuchModenschau. Eintritt: 7 Euro, um Reservierung in der Buchhandlung Schatzinsel wird gebeten unter: info@schatzinsel-berna.de oder Tel.: 03338/761991.

| | | | | | | | | | | |
|----|----|--|----|--|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | | 3 | | 4 | 5 | | 6 | | 7 |
| | | | | | 8 | | | | | |
| | | | 10 | | | | | | | |
| 11 | | | | | | | 12 | | 13 | |
| | | | | | 14 | | | | | |
| 15 | | | | | | | | | | |
| | | | | | 16 | 17 | | 18 | | 19 |
| 20 | 21 | | 22 | | | | 23 | | | |
| 24 | | | | | | 25 | | | | |
| | | | | | 26 | 27 | | 28 | | 29 |
| | | | 31 | | | 32 | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | 33 | | | 34 | | 35 |
| 36 | 37 | | 38 | | | | 39 | | | |
| 40 | | | | | 41 | | | | | |
| | | | | | 42 | | | 43 | | 44 |
| | | | | | 46 | | | 47 | | |
| | | | | | | | 48 | | 49 | 50 |
| 51 | 52 | | 53 | | | 54 | | | | |
| 55 | | | | | | | | | | |
| | | | | | | 56 | | 57 | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | 59 | | | | | | | |
| 60 | | | | | | | | 61 | | 62 |
| | | | | | | 63 | | | | |
| 64 | | | | | | | | | | |
| | | | | | | 65 | | | | |